

# Volk=und Anzeige=Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 30 kr.

für

Einschickungsgebühr 1 1/2 kr.  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 10.

Sonntag den 2. Februar

1862.

**Wachendorf.** (Marshall Ney.) Der berühmte Herzog von Elchingen stammt aus Württemberg, und zwar aus der Freiherrlich v. Dwischen Herrschaft Wachendorf, wie die Kirchenbücher daselbst (der Notiz im Staats-Anzeiger vom 18. d. M. entsprechend) angeben. Er selbst war, bevor sein Vater Nicolaus als Küfer nach Elsaß auswanderte, zum Küferlehrling bestimmt, noch Dwischer Unterthan zu Wachendorf, wo in seinem Geburtshause noch jetzt sein braver Vetter Sebastian Ney, Bauer, seit 10 Jahren krank und in sehr ärmlichen Verhältnissen darnieder liegt. Des Letzteren einziger Sohn Anton, dem der Pflug nicht behagt, scheint auch etwas von einem Marschall in sich zu verspüren, denn obwohl er erst nächstes Jahr zur Aushebung gelangt, kommandirt er bereits mit einem Adjutanten an der Seite, jedoch statt Soldaten mit dem Degen, vorerst mit der Schippe ein Regiment Schafe. Sehr zu wünschen wäre, daß die Söhne des Marschalls, die zwei reichen Herzoge am Hofe zu Paris, dem armen kranken Vetter in Schwaben wenigstens seine beiden Töchter aussteuern und das Stammhaus der Ney von Schulden frei machen helfen möchten. (St. A.)

## Königreich Sachsen.

Der Papagei des Herrn v. Deust. Glasbrenner's Montagszeitung meldet aus Dresden; Bei der Erderschüttung, von welcher Sachsen vor kurzem heimgesucht wurde, stand der Papagei des Ministers v. Deust auf dem Balkon vor dessen Wohnung, schlug ängstlich die Flügel zusammen und rief in einemsfort: „Ei Herrjeeses! Ei Herrjeeses! Mir fallen am Ende an Breißen!“

## Oestreichische Monarchie.

Kaiser Franz Joseph soll, dem „Vaterland“ zufolge, in Verona gesagt haben: „Lieber sterben, als die Schande des Verkaufs Venetiens auf mich laden.“

Die Oestr. Btg. schreibt: „Es wäre geboten, daß Fürst Metternich dem Kaiser der Franzosen einmal die ganze Lage klar darlege, ihn frage, ob er es mit der Ehre und den Interessen eines Staates verträglich halte, daß ein Nachbar, der durchaus nicht zu fürchten ist, uns stets bedrohe, uns stets Auslagen verursache, und zwar deshalb, weil er sich in seinem Treiben durch den Rückhalt der Macht geschützt hält, welche den Frieden provocirte. Es ist die Pflicht Frankreichs, Piemont ernstlich zu ermahnen, von diesem Vorgehen, das eigentlich eine Beleidigung Frankreichs, welches den

Frieden schloß, insofern, abzustehen, wo nicht es seinem Schicksale überlassen bleiben werde. Es ist die Pflicht der österreichischen Regierung, in dieser Beziehung zu thun, und wir hoffen, der Finanz-Ausschuß, und wo nicht dieser, doch das Abgeordnetenhaus, werde deshalb Anfragen an die Regierung nicht unterlassen.“

## England.

**London, 25. Jan.** Ueber das Schicksal der in der Kohlengrube von Hartley verschütteten 215 Arbeiter waltet leider kein Zweifel mehr ob. Man hat sie sämmtlich todt gefunden. Gestern Nachmittags gelang es, den letzten Schutt wegzuräumen, welcher die lebendig begrabenen von der Außenwelt trennte. Denjenigen, welche zuerst die Schreckensstätte betraten — es waren ihrer nicht viele, denn das Rettungswerk war wegen der verderblichen Gase ein sehr gefährliches — bot sich ein erschütterndes Schauspiel dar. Da lag die ganze Schaar der im Todeschlafe Ruhenden in einzelnen Gruppen, ganze Familien bei einander, Kinder in den Armen ihrer Väter, ein Bruder den andern umschlungen haltend. Der Gesichtsausdruck der meisten war ein ruhiger; doch schienen einige, ihren Mienen nach zu urtheilen, einen harten Todeskampf gekämpft zu haben. Ein todtes Pony lag unter den Menschen, es war nicht angerührt worden. Die Zahl derjenigen, welche durch das grauenvolle Unglück ihrer Ernährer beraubt worden sind, beläuft sich auf 407 Personen, darunter 103 Wittwen, 257 Kinder, 27 von ihren Brüdern unterhaltene Schwestern, 16 von ihren Söhnen unterhaltene Aeltern und eine von ihrem Onkel unterhaltene Großmutter. Eine arme Frau hat ihren Mann nebst sechs Söhnen und einen andern Knaben, der mit ihnen im Hause erzogen wurde, verloren. Im Ganzen sind 219 Personen ums Leben gekommen, da außer den 215 Verschütteten 4 beim Einsturz des Schachtes sofort getödtet wurden. Von den Männern und Knaben, die in der Kohlengrube arbeiteten, sind nur noch 25 am Leben, und das Dorf Hartley hat fast alle verloren, welche ihm Brod schafften. Die Bergleute von Hartley erfreuen sich eines ganz besonders guten Rufes in Bezug auf Sittlichkeit, Frömmigkeit, ordentlichen Lebenswandel und Nüchternheit. Viele derselben gehörten dem Mäßigkeits-Verein an und im Umkreise von 1 1/4 (engl.) Meile vom Dorfe gibt es keine einzige Schenke. Eine Anzahl Leichen wird wohl gestern oder heute heraufgeschafft worden



sein. Doch verfährt man fortwährend mit großer Behutsamkeit wegen der aus der Tiefe aufsteigenden giftigen Gase. Zudem befanden sich bereits vorgestern viele der Leichen in einem so argen Zustande der Verwesung, daß ihre Heraus-schaffung die größte Vorsicht erheischen wird. Für die Hinterbliebenen wird eine allgemeine Geldsammlung veranstaltet. Lord Hastings, Eigenthümer der Kohlengrube, hat einen Agenten nach dem Schauplatze des Unglücks abgesandt, mit dem Auftrage, dafür zu sorgen, daß die Mote der Wittwen und Waisen gelindert werde. Die City von London hat zu dem gleichen Zwecke 100 Pfd. St. votirt. In Newcastle ward gestern ein Meeting gehalten zu dem Zwecke, einen Unterstützungsfonds zu schaffen. (D. Allg. 3)

### W i n n e n d e n .

Sämmtliche Restanten der Stadt- und Stiftungspflege sowie Zehntcasse werden zu Bezahlung ihrer verfallenen Schuldigkeiten binnen 14 Tagen hiemit aufgefördert, da nach Ablauf dieser Frist die Säumigen vorgeladen werden und zu Folge Gemeinderathsbeschlusses ein Vietgeld von 2 fr. zu bezahlen haben.

Den 27. Januar 1862.

Stadtschultheißenamt

J e n t .

### Seilanstalt Winmenthal.

### Ofen-Verkauf.

Unterzeichnete Stelle verkauft am Dienstag den 4. Febr. d. J. Nachmittags 1 Uhr gegen baare Bezahlung 10 abgängige Ofen, bestehend in ca. 30 Ctr. Gußeisen, 2 „ „ Schmiedeisen, und mehreren sturzenen Ofenrohren, im Einzelnen oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber zeigen, wozu dieselben auf die Verwaltungskanzlei eingeladen werden.

Den 28. Januar 1862.

K. Dekonomie-Verwaltung.

G m e l i n .

### W i n n e n d e n .

Es werden 2 noch gut erhaltene 1 oder 2thürige Kleider-Kästen zu kaufen gesucht; auch können Tuchhosen gekauft werden bei

F r a n k , Polizeidiener.

### W i n n e n d e n .

Unterzeichneter ist gesonnen 1 Viertel 12 Rth. Weinberg im mittleren Lauch zu verkaufen.

Jakob M a i e r Schuhmacher.

W i n n e n d e n . Gute Bierheffe ist zu haben im R ö ß l e .

## Holz-Verkauf.

Am

Montag den 3. Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Februar dieses Jahrs werden aus dem hofkammerlichen Wald Schlot im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Eiche — 16 Schuh lang — 21 Zoll mittler Durchmesser

14 Buchen — 8 Schuh lang — 9 bis 17 Zoll mittl. Durchmesser

5 Arlsbeer — 12 bis 20 Schuh lang — 9 bis 13 Zoll mittl. Durchmesser

20 Klafter gesunde und 5 Klafter knize buchene Scheiter

7 Klafter gesunde buchene Prügel

2 1/2 Klafter gesunde und 1 1/2 Klafter knize eichene Scheiter

1 Klafter gesunde eichene Prügel

9 Klafter gesunde und 2 Klafter knize aspene Scheiter

6 Klafter gesunde und 6 Klafter knize aspene Prügel,

1,400 buchene und 4 000 gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr im Schlag selbst im Buchenbacher Wiesenthal, Das Stammholz kommt nebst einem Theil des Breunholzes am ersten Tag zum Verkauf.

Der Geld-Einzug wird jedesmal sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Winnenden, den 27. Januar 1862.

K. Hofkammeramt.

K o r n b e c k .

### W i n n e n d e n .

## Heu- und Stroh-

## Lieferung.

Für den hiesigen Beschälerrstall sind circa 24 Centner vorzügliches gutes Wiesenheu und eben so viel Streu- und Futterstroh nöthig.

Eine dßfallige Accords-Verhandlung wird kommenden Montag den 3. Februar

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthof zur Krone dahier stattfinden, wozu sich Accordslustige einfinden wollen.

Königl. Beschäleraufsichtsamt

Oberamts-Thierarzt S e y b o l d .

### W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat einen guten Kuhwagen sammt Zugehör zu verkaufen.

Christian Otto.



Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Staatsw. O b e r m a n n.

Freitag den 7. Februar.

15 Stamm Eichen

1 Klasten eichen Nutzholz Spälter

28 Klasten eichene Scheiter

5 3/4 Klasten Prügel

2025 eichene Wellen.

Staatsw. B r a u d.

Samstag den 8. Februar.

1/2 Klasten buchene Nutzholz Spälter

14 1/2 Klasten buchene Scheiter

6 1/2 Klasten Prügel

2425 buchene Wellen, 975 weiche.

Zusammenkunft je früh halb 10 Uhr in den

Schlagen.

Winnenden den 31. Jan. 1862.

R. Revierförsterei.

Es hat im Auftrag 600 fl. gegen gesetzliche

Sicherheit auszuleihen

Chr. F. K a l l e n b e r g.

Winnenden.

Es sind mehrere Hundert Gulden auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Die Unterzeichnete hat sich entschlossen, Mädchen

die das Weisnähen gründlich erlernen können,

unter billiger Bedingung anzunehmen.

L u i s e S c h w a r z.

Wohnhaft bei Chr. O t t o.

Winnenden.

Nächsten Donnerstag den 6. d. Mts.

Abends halb 8 Uhr ist Bürger-Ge-

sellschaft bei

Bäcker L i d l e.

Winnenden.

2ten Theil. 3., 13. Bekanntlich wurde auf der letzten

Stuttgarter Messe einem unserer Mitbürger während einer

Abwesenheit von ein paar Minuten eine Kiste enthaltend

Kammacher-Waaren vom Wagen entwendet und alle Versuche,

dem Diebstahl mit Hilfe der Polizei auf die Spur zu kommen

waren erfolglos.

Da mehrere Stimmen dahin sich verlauten ließen, die

Sache sei noch gar nicht von der gehörigen Stelle erörtert,

und der schuldige Theil noch nicht rechtsförmig ermittelt,

so wurde die Sache dem Gericht übergeben und G a b r i e l

A d a m zu Schadloshaltung verurtheilt.

So sehr sich nun H. K r e h l s Gefühl dagegen sträuben würde, auf dem Wege des strengen Rechtes seine Ansprüche bis zum Aeußersten geltend zu machen, so schmerzlich würde er es auch empfinden müssen, einen Verlust, wie den angeführten ganz und allein zu tragen, zumal da er und seine Familie in den letzten Jahren von Krankheitsfällen vielfach heimgesucht wurden und das Kammacher-Geschäft bei dem gegenwärtigen Koppsuß unserer Frauen kein sehr florirendes und einträgliches sein kann.

Bei dieser Lage der Sache war es gewiß erfreulich, daß ein hiesiger Bürger, welcher die Noth Anderer mitsüht und gerne auch mitträgt, den ersten Anstoß dazu gab, durch freiwillige Unterstützung dem Gabr. Adam unter die Arme zu greifen und es enthält die angelegte Liste bereits gegen 72 anerkennungswerthe Beiträge, theilweise von solchen Gebern die zum Zweck ihrer Betheiligung dem Unterzeichneten erpresst „ins Haus ließen“, und Andere, welche den Gedanken einer Unterstützung für sich selbst gefaßt hatten.

Gewiß handelt es sich in dem vorliegenden Falle um ein Zeugniß des bürgerlichen und christlichen Mitgefühls und der Unterzeichnete hofft daher, daß der Wohlthätigkeitsinn der Winnender auch diesmal sich bewähren und ihn veranlassen werde, an seinen ersten Bogen, behufs weiterer Zeichnungen, noch einen 2ten anzuhäften.

Den 31. Jan. 1862: J. W i e s t.

## Der Stieffohn.

Novelle von August S c h r a d e r.

(Fortsetzung.)

Eines solchen Mannes bedarf ich,“ sagte freundlich Herr Ehrenberg. „Ich reise in Familienangelegenheiten und habe Erkundigung über verschiedene Dinge und Verhältnisse einzuziehen. Besuchen Sie mich morgen gegen Mittag, und wir werden uns verständigen. Für die Empfehlung dieses Hotels danke ich Ihnen einstweilen, es gefällt mir. Also morgen sehen wir uns wieder.“

Falk grüßte höflich und entfernte sich, um mit dem Hotelbesitzer Rücksprache zu nehmen.

„Vater,“ sagte Auguste, „der Mann, der sich als Agent empfohlen hat, gefällt mir nicht.“

„Warum?“

„Wie traurig ist er gekleidet!“

„Lebte er in guten Verhältnissen, so würde er nicht als Agent thätig sein; es ist dieß ein mühseliges und wügerwärtiges Geschäft. Glaube mir, ich kenne das. Ein ehrlicher Agent verdient wenig, und die Armseligkeit dieses Mannes beweist, daß er ehrlich ist. Schwindler gehen staatlich gepuzt, präsentiren sich als große Herren und sprechen viel -- dieser hier ist nicht aufdringlich, er beobachtet Bescheidenheit, spricht wenig, aber gut, und drängt sich nicht auf. Erwinnere Dich, daß ich ihn angeredet habe. In seinem großen dunkeln Auge liegt ein



offener Charakter — kurz, der Mann gefällt mir. Ich bin Menschenkenner und habe mich in der Physiognomie noch nie getäuscht. Rechnen wir noch dazu, daß der Agent Zutritt in dieses Hotel hat, das auf seinen Ruf halten muß, so schwindet das letzte Bedenken. Uebrigens werde ich morgen früh den Wirth kommen und mir genaue Auskunft geben lassen. Du weißt, mein Kind, daß ich die Menschen kenne. Dieser ist gerade der Mann, dessen ich in meiner delicatesen Angelegenheit bedarf."

Auguste lächelte, als ob sie in die Menschenkenntniß des Alten, dessen Hauptcharakterzug Gutmüthigkeit war, ein großes Vertrauen nicht setzte. Um seine heitere Laune nicht zu verschrecken, widersprach sie ihm ferner nicht, sondern behielt ihre Ansicht über den Agenten für sich. Vater und Tochter gingen zur Ruhe, nachdem sie ein splendides Abendessen eingenommen.

## 2.

Falk suchte seine Wohnung auf, die sich in einer engen, schmutzigen Gasse befand. Auf der schmalen und dunkeln Hausflur des Erdgeschosses zog er eine Klingel. Kaum hatte sich der heisere Ton vernehmen lassen, als vier Kinder herbeistürzten und die Thür öffneten. Mit einem lauten Freudengeschrei empfingen sie den Vater, der durch ermahnende Worte die kleinen Tumultanten zu beruhigen suchte. In ihrer Mitte betrat er das kleine, armselige, aber reinliche Zimmer, das durch eine grüne Schirm Lampe erhellt ward. An einem Tische saßen zwei Frauen, emsig arbeitend. Die eine war die Gattin des Agenten, die andere die Tochter, ein hübsches bleiches Mädchen von achtzehn bis neunzehn Jahren.

"Guten Abend, Frau! Guten Abend, Kinder!" grüßte Falk.

Die Gattin, ärmlich gekleidet, blickte auf. Als sie das heitere Gesicht ihres Mannes sah, fragte sie:

"Hast Du heute Glück gehabt, Falk?"

"Hier ist Geld; besorgt ein gutes Abendessen. Mich hungert und dürstet."

Er warf den glänzenden Friedrichsd'or auf den Tisch. Die Kinder stießen ein lautes Freudengeschrei aus.

"Gold!" flüsterte überrascht die Mutter, indem sie ihren Mann mit schmerzlicher Freude ansah.

"Ein vollwichtiges Goldstück!" murmelte Falk. "Ich habe lange keins gesehen. Sophie, wechsle und besorge, was nöthig ist. Dafür, daß wir diesen Mittag nicht gegessen, wollen wir uns heute Abend entschädigen. Ich hoffe, daß in einigen Tagen mehr solcher Fische folgen werden."

Frau Falk nahm mit der Tochter Rücksprache, dann entfernte sich die Letztere, nachdem sie ein dünnes Mäntelchen um die Schultern geworfen hatte. Der Familienvater zog einen alten Schlafrock an und warf sich in das Sopha, das mit einer aus Hundert Stücken zusammengesetzten Kattundecke überhangen war.

Das Zimmer des Agenten bot für den Beobachter einen rührenden Anblick. Ueberall zeigte sich der Kampf der Armuth mit Reinlichkeit und Ordnungsliebe. Einzelne Kleinigkeiten erinnerten an den frühern Wohlstand derer, die heute unter der Last der Sorgen und Entbehrungen seufzten. Die Zeit war nicht so fern, in der diese gebildete Familie in einem glücklichen Wohlstande lebte.

Die bleiche, abgehärmte Gattin, deren Haar der Kummer zeitig weiß gefärbt, ließ sich an der Seite ihres Mannes nieder, der behaglich eine Cigarre rauchte.

"Georg," flüsterte sie ganz leise, "Du bist also glücklich gewesen?"

(Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt, am 30. Januar 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger		Heutiger		Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe	
	Rest.	Verkauft.	Rest.	Verkauft.		fl.	fr.
Dinkel.	—	—	374	—	Säcke 25	1821	41
Haber.	0	—	175	—	12	598	33

Es gestallten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gat.	höchst.		Mittl.		Niedst.		Ver- rieg.	Gefal- len.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, Str.	4 48	4 51	4 44	—	—	—	fr.	3 fr.	höchst Nieder
Haber " "	3 28	3 25	3 22	—	—	—	fr.	6 fr.	Dinkelper Str
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Kernen	6 48	—	—	—	—	—	—	—	5 12 4 40
Waizenper Str	1 54	—	—	—	—	—	—	—	Haberper Str.
Gerste	1 20	—	—	—	—	—	—	—	3 fl. 32 3 fl. 20
Roggen	1 36	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1 42	1 40	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	1 42	1 36	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	1 40	1 36	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2 6	2 —	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	2 12	2 —	—	—	—	—	—	—	—
Butter 1 Pfd	24	23	—	—	—	—	—	—	—

### Heilbronn.

Fruchtpreise vom 29. Jan. 1862.

Fruchtgattungen.	höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen	6 40	6 36	6 34	—	—	—
" " Korn	—	—	—	—	—	—
" " Gerste	4 20	4 18	4 6	—	—	—
" " Dinkel	5 9	4 59	4 30	—	—	—
" " Haber	3 48	3 43	3 36	—	—	—
" " Waizen	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Gold-Cours vom 28. Januar. 1862.  
Pistolen 9 fl. 36 - 37. Preus. Friebr. 9 fl. 55-56.  
holl 10 fl. 9 40-41. Ducaten 5 fl. 30 1/2 31 1/2.  
20 Fr-stücke 9 fl. 18 1/2 19 1/2. Eng Sovereign. 11 45.